

Wolfgang Zessin (Hrsg.)

## **500 Jahre Zessin-Familiengeschichte**

**Geschichte eines alten pommerschen Geschlechts**



Eigenverlag Jasnitz

© 2008

---

## Inhalt

Zessin, W.:	Nach den Wurzeln graben	5
	Urkunde der Ersterwähnung von 1508	7
Zessin, W.:	Gedanken zur Geschichte Pommerns und des Stolper Landes (12.-17. Jh.)	8
Zessin, H.:	Das Bild der Heimat	13
Zessin, W.:	Das deutsche Dorf Starkow - Einwohnerliste und Skizze des Dorfes	15
Zessin, W.:	Bilder und Aquarelle aus Starkow, Krs. Stolp in Pommern	18
Zessin, W.:	Starkower Denkmal zu Ehren Gefallenen im Weltkrieg 1914-1919	30
Zessin, W.:	Ehrung alter pommerscher Bauerngeschlechter in Starkow, Kreis Stolp (Hinterpommern) am 10. Mai 1934	33
Livonius, A. & W. Zessin:	Der Starkower Stamm der Familie Zessin	45
Zessin, W.:	Der Pustaminer A- und B-Zweig der Familie Zessin	55
Borchardt	Der Pustaminer C-Zweig der Familie Zessin	65
Haak, Th.:	Erinnerungen an meine Heimat Pustamin	78
Borchardt, A.:	Daten zu Pustamin und zur Familie ZESSIN	85
Zessin, W & Th.	Groß: Der Pustamin E-Zweig der Familie Zessin (Zehsin)	101
Witt, M.:	Der A-, B- und C-Zweig der Familie Zessin aus Horst, Krs. Stolp in Pommern	106
Pagel; K.-H.:	Groß Machmin Auszüge aus dem Buch: Der Landkreis Stolp	116
N.N.:	600 Jahre Groß Machmin	118
Zessin, K.:	Der Groß Machmin B-Zweig der Familie Zessin	119
	Ahnenpass der Irene Zessin (geb. 22.8.1922) aus Schwolow (Schwolow A-Zweig)	121
	Ahnenreihe von Stölmünder Seefahrern aus der Familie Zessin	127
Zessin, W.:	Auswanderung aus Pommern	128
Zessin, W.:	Der Myron Zessin-Zweig in Amerika	138
Zessin, W.:	Der pommersche Porträt- und Landschaftsmaler Wilhelm Granzow (1885-1945)	141
Schlichting, W.:	Mein Bruder Klaus Granzow (1927-1986) - ein Leben für Pommern	153
Zühlke, F.:	Mein Heimatdorf Horst im Kreise Stolp	157
Zessin, J.:	Veddin – Erinnerungen an Hinterpommern (1942 – 47)	176
Zessin, K.:	Kindheit in Groß Machmin	182
Zessin, H.:	Erinnerungen an den März 1945 in Hinterpommern	188
Zessin, B. & W. Zessin:	Otto Zessin – Kanonier in der Schutztruppe von Deutsch Südwestafrika von 1903 bis 1911	191
Zessin, W.:	Kurze Geschichte des Zessin-Familienvereins e.V.	197
Zessin, W.:	Bundesverdienstkreuz für unser ehemaliges Vorstandsmitglied Irmtraud Zessin-Viertel aus Tespe	219
Zessin, P.-H.:	Streiflichter unserer Pommernfahrt im Anschluß an das Familientreffen der Zessins in Bankow 2002	220
Haase, G.:	Brief einer Urgroßmutter (Pustamin B-Zweig der Familie Zessin)	228
Europaregion „Pomerania“	– Rede des Abgeordneten im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern Dr. Wolfgang Zessin auf der 3. Parlamentarischen Ostseeschutzkonferenz im polnischen Sejm in Warschau am 4.05.1994	230
Zessin, W.:	Festansprache auf dem Pfingsttreffen der Heimatkreise Stadt Stolp und Landkreis Stolp am 04.06.1995 in Hannover (Niedersachsen)	233
Hermann Zessin Exportgesellschaft m.b.H. Danzig, Getreide Im- und Export		236
Bernhard Zessin, Starkow, Ehrenurkunde		237
Telefonliste Zessin Deutschland		238

## Nach den Wurzeln graben

### **Liebe Zessin-Familienvereinsmitglieder, liebe Freunde der Zessin-Familien, liebe pommersche Landsleute!**

Feldkost, so nennen es die Buschleute im südlichen Afrika, wenn sie Wurzeln ausgraben. Wenn wir nach den Wurzeln unserer Herkunft graben, tun wir dies auch für uns und unsere Sippe. Die Ergebnisse, die wir hier vorzeigen, wurden von vielen Personen und über eine lange Zeit zusammengetragen. Viele Zusammenhänge sind nach mehr als sechzig Jahren Vertreibung aus Hinterpommern nicht mehr zu klären, weil die Erlebnisgeneration von Krieg und Vertreibung zumeist gestorben ist und viele der Urkunden und Dokumente, Fotos und Kirchenbücher dem Krieg, der Vertreibung, der Mutwilligkeit der neuen russischen und polnischen Herren, der Rechtlosigkeit der deutschen Bevölkerung und der Erinnerung zum Opfer gefallen sind. Manches mag noch auftauchen und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass manche Lücke noch zu schließen sein wird. So bleibt genug Arbeit übrig für die Forscher nach uns.

Wenn man sich mit der Geschichte einer Region, eines Ortes oder einer Familie beschäftigt, wird nahezu zwangsläufig ähnlich einer Lawine, die man lostritt, das Material mit der Zeit erdrückend. Immer tiefer folgt man den sich rasch vermehrenden Verzweigungen nach und es fällt schwer, den Überblick zu bewahren. Computer mögen bei der Bewältigung eine Hilfe sein, lösen jedoch die Probleme auch nicht. Das erreicht man nur, wenn es einem gelingt, viele Köpfe und Hände an der Arbeit zu beteiligen. Nun befassen sich in aller Regel jüngere Menschen weniger mit Familien- oder Ortsgeschichte. Zu vordringlich sind ihre Interessen durch Ausbildung und Familiengründung gebunden. Auch danach vergehen meist noch eine Reihe von Jahren, in denen man sich vorrangig beruflich und familiär bindet. Erst in der Mitte des Lebens, um das vierzigste Lebensjahr herum, stellt man allgemein ein wachsendes Interesse an Familienforschung fest.

So ergeht es auch uns. Wir haben versucht, den Prozess dadurch zu unterlaufen, indem wir das Kommunikationsmittel der jungen Generation, das Internet, mit für unser Anliegen, die heimatlichen und familiären Wurzeln stärker ins Bewusstsein zu rücken, nutzen. Unter [www.zessin.de](http://www.zessin.de) sind wir mit einer wie ich meine gelungenen Präsentation international vertreten. Das beweisen uns die Zugriffe auf unsere Seiten. Wenn es uns in naher Zukunft gelingt, die Seiten auch in englischer Sprache darzustellen, werden vor allem unsere amerikanischen und australischen Verwandten, aber auch ausländische Familienforscher aus anderen Familien, Heimatforscher und anderweitig Interessierte auf uns aufmerksam werden.

Das ist auch unsere Absicht.

Allein die bisherigen Zugriffe auf unsere Start-Seite im weltweiten Netz rechtfertigen den Aufwand. Wenn man im Mittel zehn Zugriffe täglich verzeichnen konnte und einzelne Teile, wie z.B. der Artikel von der Bauernehrung mehr als 500mal herunter geladen wurde, auch meine Publikationsliste ähnlich stark frequentiert worden ist, werden wir unserem Anliegen und Anspruch gerecht.

Mir ist dabei bewusst, das die Familienbriefe unseres Internationalen Zessin-Familienvereins wie ein Band sind, das die Mitglieder zusammen hält und das Internet diese Aufgabe insbesondere bei unseren älteren Mitgliedern nicht übernehmen kann.

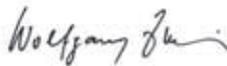
Mir selbst, das kann ich sagen, hat die Arbeit an dieser Publikation immer viel Freude bereitet, auch im Bewusstsein der Freude, die ich damit anderen machen konnte. Darum möchte ich weitere Vereinsmitglieder und deren Freunde auffordern, sich mit eigenen Beiträgen an diesen Familienbriefen zu beteiligen. Stellen sie Erlebnisse aus der schweren Zeit der Flucht und

---

Vertreibung aus unserer alten Heimat Hinterpommern dar, damit die nachfolgenden Generationen von diesem schweren Schicksal Kunde erhalten.

Die **erste urkundliche Erwähnung** eines Vertreters der Zessin-Sippe stammt aus dem Jahre 1508 und ist auf einem Abgabenregister des Klosters Belbuk für die Ortschaft Starkow bei Stolp in Hinterpommern erhalten geblieben. Die Einwanderung der deutschen Familien in den Raum Stolp erfolgte etwa um 1300. Der erste Zessin kam vermutlich mit den von Belows nach Starkow. Wegen des noch bis ins 19. Jahrhundert nachweisbaren Anteils flämischer Worte im hinterpommerschen Platts kann man von einer Einwanderung aus dem flämischen ausgehen, was auch einige alte Namen (z.B. **Vanselow** = Von Seeland) erkennen lassen. Den genauen Ursprung des Namens Zessin kennen wir immer noch nicht. Die älteste Schreibweise war Zosyn. Ab dem 17. Jahrhundert erscheint der Name in seiner heutigen Form. In unserer Familie tauchen bei den ältesten Nachweisen keine slawischen, sondern durchweg deutsche Vornamen auf. Die Zessin's sind also ein altes deutsches Geschlecht, das auf einen Auswanderer aus den Gebieten, die heute zu Holland gehören, damals aber Teil des „Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation“ waren, zurückgeht. Das alte **Familienwappen** zeigt einen silbernen Löwen in rotem Schild. Heute gibt es weltweit etwa 1000 Familien mit dem Namen Zessin, die sich hauptsächlich in Deutschland (ca. 600) und Nordamerika (ca. 200) befinden. In Australien gibt es nur etwa 30 Zessin-Familien. Unsere Familie ist mit vielen anderen alten pommerschen Bauerngeschlechtern versippt und verschwägert, aus der Vielzahl der Familiennamen sollen einige herausgehoben werden: **Albrecht, Block, Duske, Granzow, Hoffmeister, Last, Mews, Papenfuss, Rhode, Stüwe, Vanselow, Vandersee, Voss, Wockenfuss, Zaddach**. In Amerika heirateten Zessin-Familienmitglieder z.B. in solche alten Geschlechter wie **McAlister, McFarland, McCann, McCord, McMan, Berry, de Boer, Vanderbeek** oder auch **Boysen, Fitzpatrick, Mann** und **Wright** ein. 1934 wurde die Zessin-Familie mit einem eichenen Ehrenschild zusammen mit einigen anderen mit uns eng verwandten Familien ausgezeichnet (*Bauernehrung 10. Mai 1934*). Sie saßen nachweislich über 400 Jahre auf ihrem Familienbesitz in Starkow, Kreis Stolp. 1945 und danach wurden Mitglieder unserer Großfamilie nach mehr als 600 Jahren aus ihrer angestammten Heimat in Hinterpommern vertrieben. Der 1994 gegründete **Familienverein** erforscht die Geschichte der Zessin-Familien. In der Stammlinie haben wir alle Namen seit 1470. Das sind inzwischen 21 Generationen. Seit 1995 werden unsere Forschungsergebnisse in den so genannten **Familienbriefen** publiziert. Diese Familienbriefe (Broschüren im A4 Format, ISSN 1438-4493) erscheinen in der Regel einmal jährlich.

In diesem Sinne wünsche ich diesem Sonderheft unserer Familienbriefe eine freundliche Aufnahme,



Ihr Dr. Wolfgang Zessin

**S**terkow  
 Caspre Dorothe XI mark  
 De alde Dyniske VI mark unde III  $\beta$  dar eyne  
 morgenlandes dar VII dencken abgelt  
 Hans Dornicke VII mark unde I  $\beta$  van  
 Deme katen lande  
 Drennes Sosya XII mark  
 Joachym Sosya X mark  
 Jürgen Casse IX mark  
 Joachym Kallff IX mark  
 Laurentz Dyniske X mark  
 Michel Barghyn XI mark  
 Ryckmarth X mark  
 Symon Tyde X mark  
 Hurick Brantzom XI mark unde I  $\beta$  van  
 I hove unde I mark van deme molen lande  
 Wegener I mark van deme molen lande up  
 deme milczetower lande esse velde unde  
 II mark hoven pacht  
 Et quilibet tenetur dare II  $\beta$  abgelt  
**S**umma  
 Item Symon Tyde/Laurentz Dynicke Joachym  
 Sosya de dre hebben I hove hof/dar vor gemen  
 ze II mark to sarnende

In dem Stettiner Staatsarchiv findet sich unter dem Zeichen Rep. 4, P. I, Titel 118, Nr. 1, das Gerichtsbuch des Klosters Beldut (bei Treptow/R.). Obenstehend bringen wir den buchstabengetreuen Abdruck eines alten Registers über die Abgaben der Starower Bauern aus dem Jahre 1508.

---

## Gedanken zur Geschichte Pommerns und des Stolper Landes (12. bis 17. Jh.)

Wolfgang Zessin, Jasnitz

Pommern, weit ab vom Weltgeschehen und zu schwach, um sich auf den Weg zu nationaler Eigenständigkeit zu begeben, wurden 1181 unter Kaiser Friedrich I. als selbständiges Reichsfürstentum des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation anerkannt. In der Folgezeit gewannen zeitweilig die Dänen die Lehenshoheit über die westlichen Gebiete Pommerns (1185-1227). 1231 gewannen die Brandenburger die Lehenshoheit über Pommern, das nun wieder ein Teil Deutschlands wurde. Um die Einnahmen zu erhöhen und um das Land zu kultivieren, wurden deutsche Siedler ins Land geholt. Der Zustrom erfolgte in mehreren Schüben und schwoll in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts beträchtlich an. In den Städten (Stralsund, Greifswald, Stettin) kam es infolge der Einwanderung zu einem wirtschaftlichen Aufblühen, an dem auch die slawischen Bewohner Anteil nahmen. Die Siedlerströme erreichten danach auch den hinterpommerschen Raum, was bis heute an der Bauweise der Feldsteinkirchen und Fachwerkhäuser und bis 1945 an dem niederdeutschen Wortschatz zu erkennen war. Geleitet wurde diese Ansiedlungspolitik durch den slawischen Adel, der selbst mit Freijahren um deutsche Siedler warben. Den Klöstern erteilten die slawischen Fürsten die erforderlichen Privilegien zur Anwerbung deutscher Siedler. Unter diesen Klöstern war auch Belbuck, das Kloster dem die Familie Zessin ihren ältesten schriftlichen Nachweis verdankt (Abb. 1).

Das früher auf einer Anhöhe des 130 Seelen-Dorfes Belbuck (Belbog) im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Greifenberg gelegene reiche Prämonstratenserkloster Belbuck wurde 1180 vom pommerschen Herzog Kasimir gegründet und 1523 aufgehoben.

Belbog (Bel – biali = weiß, gut und Bog = Gott) ist slawischen Ursprungs und heißt wörtlich Weißgott oder Weißer Gott, Gott des Lichtes, Guter Gott im Gegensatz zu Tschernebog (Tscherne – zern – zarn = schwarz, böse), dem Schwarzen Gott oder Gott der Dunkelheit, der das Böse verkörperte. Das Kloster wurde an die Stelle eines alten slawischen Heiligtums des Belbog erbaut und somit die Tradition der Gottverehrung auf christliche Weise einfach fortgesetzt. So verfuhr man auch anderen Orts, wo Kirchen und Klöster an heilige germanische Stätten gesetzt wurden.

Starkow, das Dorf, in dem sich der Stammhof der Zessin befindet, ist eine deutsche Neusiedlung nach deutschem Recht, wie auch Gallenzin, Horst und Mützenow. Darauf verweist auch die historische Dorfform als Zeilendorf. Gegründet wurde das Dorf, wie die anderen „deutschen“ Dörfer des Schlawer-Stolper Landes, vermutlich zwischen 1250 und 1350. Um diese Zeit zogen die Pommerschen Herzöge möglichst viele „zweite Jungen“ aus den nordwestlichen Teilen des Reiches, auch aus dem Flämischen heran, die sich als freie Bauerndörfer, meist mit dem Recht ihrer Heimat, niederließen. Starkow unterstand ausschließlich dem Herzog, bis das „freie herzogliche Dorf“ 1355 den Krümmels in Dünnow im Tausch gegen ein Krümmelsches Gut in einem anderen Kreis zu Lehen gegeben wurde. Aber die neuen Lehnherren hatte wenig Freude an der Erwerbung, denn bereits kurze Zeit später befindet sich das Dorf im Besitz des Klosters Belbuk, wo es bis zur Säkularisierung 1534 blieb. Im Gegensatz zu anderen Bauerndörfern in Deutschland wurden die Starkower Bauern nie „gelegt“ und führten bereits in früher Zeit eigene Wappen.

Das 14. Jahrhundert ist für die Stolper Lande östlich der Persante die Hauptzeit deutscher Kolonisation. Insbesondere in den Städten Schlawe und Stolp sind die Kaufleute und Handwerker bald nach Erlangung des deutschen Stadtrechts deutsch. Sowohl in den Städten als auch in den Dörfern erfolgt eine ethnische Verschmelzung der einheimischen und zugewanderten Bevölkerung.



Deutschland zur Zeit Karls IV. 1378  
 Aus Scheuch (2005): Historischer Atlas Deutschland

In den Gebieten nördlich Schlawe und Stolp ist die Zahl der zugewanderten deutschen Bevölkerung größer als die der Einheimischen. Die von den Neusiedlern mitgebrachte niederdeutsche Sprache gewinnt bald auch in den gemischtsprachigen Dörfern die Oberhand. Nirgends sind Dokumente bekannt geworden, die von einer gewaltsamen „Germanisierung“ sprechen. Die höhere Kultur der Neuankömmlinge setzte sich einfach durch. Ob Slawen oder Deutsche, Träger der deutschen Kolonisation wurden sie alle, weil es keine nationale Bewegung sondern eine wirtschaftliche war. Die bis zur Vertreibung (1945) im Lande

---

ansässigen alten Adelsfamilien werden in dieser Zeit sesshaft: 1257 die von Puttkamer, 1262 die von Natzmer, 1274 die von Zitzewitz, 1312 die von Below, 1374 die von Massow.

Die insbesondere durch Rodungen vergrößerten zusammenhängenden Besitzungen des Adels und der freien Bauernschaft blieben über viele Jahrhunderte, bis 1945 erhalten.

Die Christianisierung erfolgte für das Schlauer und Stolper Land bereits unmittelbar auf die Kolonisierung. So gibt es eine Kirche in Stolpmünde und Wintershagen seit 1355, in Groß Strellin und Vessin seit 1364, in Groß Machmin seit 1364, in Mützenow und Dünnow seit 1374.

Ein Bündnis von Bogislaw V. mit Kasimir III. (der Große), polnischer König seit 1333, das auch durch verwandtschaftliche Bindung vertieft wurde, er heiratete Elisabeth von Polen, die Tochter Kasimirs, führte in der Folgezeit zu einem wirtschaftlichen Aufblühen des Stolper Landes. Dieses später als Herzogtum „Pommern-Stolp“ bezeichnete Gebilde, mit Grenzen zum Deutsch Ordensstaat, zu Brandenburg und zu Polen hatte im ausgehenden 14. und 15. Jahrhundert sowohl äußere als auch innere Schwierigkeiten, bis es unter Bogislaw X. (1474) mit den anderen pommerschen Landesteilen vereint wurde. Diese innere Zerrissenheit und der mangel an Ordnung um 1400, Erbstreitigkeiten der Herzöge führte auch im Stolper Land zu einem Raubrittertum des Adels. Pommern-Stolp kam Ende des 15. Jahrhunderts unter die Oberlehnsherrschaft Brandenburgs.

Das Ziel Bogislaws X. war es, frei von jeder Oberlehnsherrschaft zu werden, es sei denn jener des Kaisers. Vermutlich war dies auch der Grund zu seiner sagenumwobenen Reise in Heilige Land (1496-1498) und sein Besuch am Hofe von Kaiser Maximilian gewesen. Als erster Landesfürst gab Bogislaw X. Pommern eine staatliche Ordnung und setzte Reformen durch, womit Pommern endgültig Abschied vom Mittelalter nahm.. Er legte den Grundstein zu einer Zentralverwaltung in Stettin und reformierte auch die regionalen Verwaltungen. Damit legte er den Grundstein zu einem pommerschen Staat. Die zumeist nur angeschnittenen Probleme mussten von seinen Nachfolgern gelöst werden.

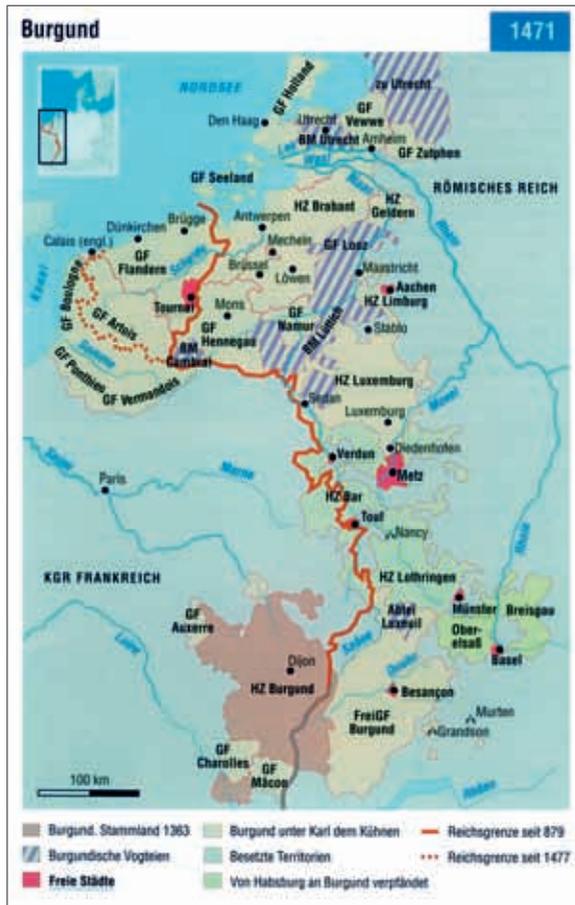
Im Zuge der Reformation, die z.B. in Stolp durch den Geistlichen Christian Ketelhut vorangetrieben wurde und insbesondere durch den fanatischen Prediger Dr. Johannes Amandus eskalierte, kam es zu Revolten der Bauern und Handwerker 1524/25. Mit dem Prediger Jacob Hogensee kehrte die öffentliche Ordnung in der Stadt wieder ein.

Herzog Barnim hatte von 1518-1520 in Wittenberg studiert und stand dem Luthertum aufgeschlossen gegenüber. 1522 säkularisierte Bogislaw X. das Kloster Belbuck. 1532 kommt es unter den Söhnen Bogislaws Barnim und Georg (bzw. nach seinem Tod durch seinen Sohn Philipp I.) zur Landesteilung, die jedoch die Einheit des Gesamtterritoriums wahrte und 1541 bestätigt wurde.

Der vollständige Sieg des Protestantismus in Pommern und die Säkularisierung der Klöster und des Bistums begann durch die Annahme der Kirchenordnung von Johannes Bugenhagen (1485-1558) durch den Treptower Landtag 1534. Der aus Wollin stammende Bugenhagen wurde 1509 zum Priester geweiht und weilte an der Klosterschule Bebuok, wo er nach 1517 im Auftrage von Herzog Bogislaw X. eine Geschichte von Pommern schrieb, in der er insbesondere darauf hinwies: Dass nur niemand uns zu den Polen rechne. (Ne quis nos addat Polonis.)

Sie machte ihn später berühmt. 1535 wurde er Professor in Wittenberg und der Beichtvater Luthers. Als „Doktor Pommer“ übersetzte er die hochdeutsche Bibel in Niederdeutsche und schuf die pommersche Kirchenordnung. Die Verankerung Pommern im Protestantismus war auch deshalb später von großer Bedeutung, weil in Polen Mitte des 16. Jahrhunderts die Gegenreformation einsetzte. Damit wurden die konfessionellen Grenzen identisch mit den politischen und das Land orientierte sich zunehmend nach Westen..

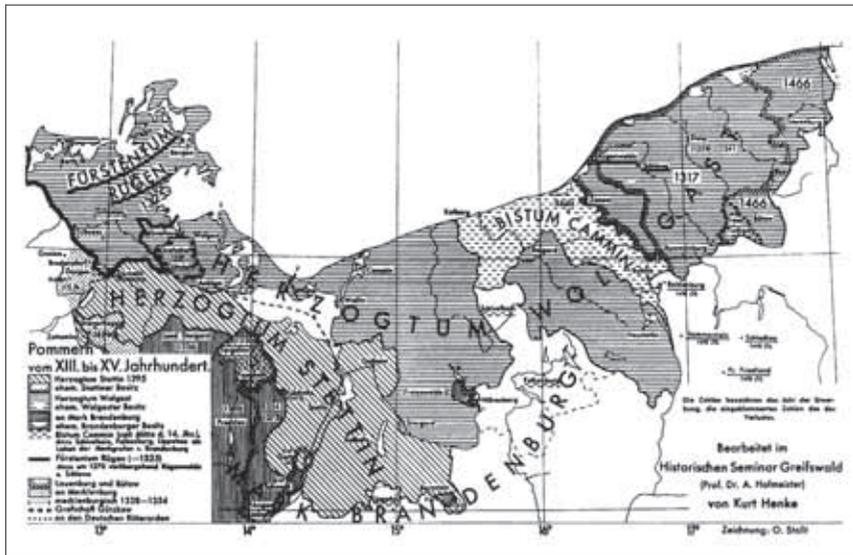
Im 16. Jahrhundert kam es zu einer Erhöhung der Bevölkerungszahl und damit auch zu einer Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die zu einer vermehrten Bewirtschaftung wüster Flächen und zu weiteren Rodungen führte.



Aus diesen nordwestlichen Teilen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation kamen die Siedler und Kolonisten ins Stolper Land.

Aus Scheuch (2005): Historischer Atlas Deutschland

Die Ausweitung der Grundherrschaft des Adels führte auch zu einer vermehrten Abhängigkeit der freien Bauern, die immer stärker schollen- und dienstpflchtig wurden. 1559 leitete eine Visitation in Pommern-Stettin das „Bauernlegen“ ein. Das Besitzrecht der Bauern wurde verschlechtert und blieb schließlich nur noch ein Nutzungsrecht. Damit konnten Bauern von ihrem Land vertrieben werden. Pommern entwickelte sich damit im 16. Jahrhundert von einem typischen Bauermland zu einem Land weniger Gutsbesitzer und vieler abhängiger Bauern. Diesen Zustand konnte die Oberschicht bis ins 20. Jahrhundert erhalten.



Pommern vom 13. bis zum 15. Jahrhundert  
(aus Buske, 1993)

Der im Herzen Europas wütende Dreißigjährige Krieg (1618-1648) verwüstete auch Pommern. Mit Herzog Bogislaw XIV. erlosch am 10.3.1637 das Greifengeschlecht im Mannesstamm. Pommern verlor durch diesen Krieg zwei Drittel seiner Bevölkerung. Viele Regionen waren von Menschen entleert und verwüstet. Brandenburg unter dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640-1688) erhielt im Westfälischen Frieden von 1648 Hinterpommern und das Kamminer Stiftsland zugesprochen. Lauenburg und Bütow kamen vorübergehend (bis 1657) unter polnische Hoheit, dann zu Pommern bzw. Brandenburg. Im Frieden von Oliva (erster Nordischer Krieg 1655-1660) wurde der Besitz von Lauenburg und Bütow sowie die volle Souveränität über Ostpreußen bestätigt. Hinterpommern war nun bis zur Auflösung Preußens (1945) Teil desselben. Die Vertreibung der Deutschen aus ihrer alten Heimat schuf neue Verhältnisse in Hinterpommern.

### Literatur

- BIEVER, L. (1997): Kleine Geschichte Pommerns. Kulturelle Arbeitshefte 37, Bund der Vertriebenen: 1-24, Bonn.
- BUSKE, N. ((1993): Pommern als Territorialstaat – ein Überblick über die politische Entwicklung.- Schriftenreihe der CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern Heft 2: 1-39. Schwerin.
- EGGERT, O. (1959): Geschichte Pommerns. 71 S., Pommersche Landsmannschaft.
- PUTTKAMER, E. v. (1984): Geschichte des Geschlechts v. Puttkamer, 2. Aufl., Sonderdruck aus „Deutsches Familienarchiv“, Bd. 83/84, Verlag Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch. 884 S.
- Scheuch, M. (2005) Verlag Brandstätter, Wien.: Historischer Atlas Deutschland. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung.

**Verfasser:** Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz

## Das Bild der Heimat

Wenn ich einsam auf dem Felde steh  
und mir das Bild der Heimat recht beseh,  
so wunderbar, als wenn es mich umarmt und küsst  
und doch nicht mehr die Heimat ist.

Ich sehe Marsow mit dem Baumbestand,  
Görshagen und den Vietzkerstrand,  
den Vietzkersee, den Leuchtturm von Jeishöft,  
dahinter sich das blaue Band der Ostsee legt.

Chaussee von Schlackow und den Buchenwald,  
Schlackow selbst am Bergesrand,  
den Bahnhofsbau und auch das Streckenhaus,  
doch leider schaut aus ihren Fenstern nur noch das Grauen raus,  
die Strecke selbst ist aufgerissen und zerstört.  
Kein Zug mehr fährt, ein Todesschatten ist hier eingekehrt. –

Salesske, das von einer Höh, mit seinen Häusern sich zu Tal ergießt,  
mit seinen bunten Dächern freundlich zu mir rübergrüßt.  
Dahinter sich das große Moor ausbreitet,  
den Kirchturm von Stolpmünde, der Schießplatz sich ausweitet.  
Ich sehe Dünnow und auch Starkow in den Büschen,  
den Bischofsbau von Gallenzin dazwischen.

Mützenow, das so ganz im Tale liegt,  
in Steinwald sich am Waldesrand anschmiegt.  
Ganz in der Ferne sich ein Berg mir zeigt.  
Es ist der Revekohl, der in die Höhe steigt.

Ganz traurig ich den Blick dem Heimatdorfe zugekehrt,  
den Heimatwald von Pustamin, der ganz geschunden und zerstört.

Ich seh Neupennekow und Ziegelei. Kein Rauch mehr steigt aus ihrem hohen Schlot.  
Die Arbeit und das Leben, das hier herrschte, ist schon lange tot.  
Und weiter reicht der Blick bis Sternitz, Wilhelmien.  
Am Horizont der Gellenberg, Köslin.  
Der große Unterwald verdeckt mir weiterhin die Sicht,  
dahinter noch so manches Dörflein liegt. –

Die Heimat, die vom Feind geschändet und zerstört  
Und die Bewohner haben ihr den Rücken zugekehrt. –

Das ist das Bild der Heimat, das ich seh,  
wenn ich oft einsam auf dem Felde steh.

Von **Albert Zessin** (Hasenkrug)

### Ueber Bild der Gerechtigkeit.

Wenn es nun sein soll die Fülle der  
Gerechtigkeit, so ist die Gerechtigkeit nicht  
ein bloßes Wort, sondern eine That. Sie  
ist die Gerechtigkeit, die in der That  
sich offenbart, und die in der That  
sich offenbart, und die in der That  
sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

Die Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit,  
die in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart, und die  
in der That sich offenbart.

## Das deutsche Dorf Starkow - Einwohnerliste und Skizze des Dorfes

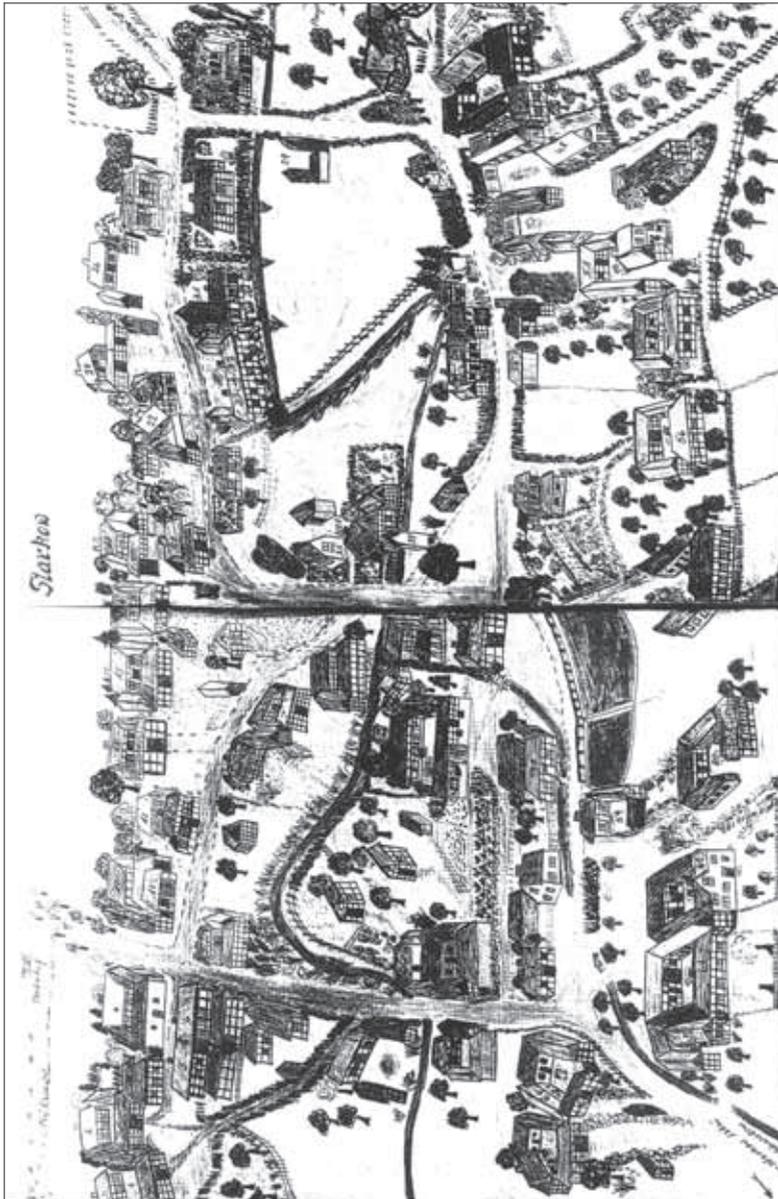
Von verschiedener Seite habe ich (**Wolfgang Zessin**, Jasnitz) Unterlagen und Skizzen von Starkow erhalten. Besonders wertvoll sind die Aufzeichnungen des Gastwirts **Reinhold Zessin** (geb. 26.1.1888), Starkow, der nach Krieg und Vertreibung eine Skizze des Dorfes anfertigte und die Namen der Einwohner notierte. Die hier abgebildete Skizze stammt jedoch von einer anderen Person, deren Name mir nicht gegenwärtig ist. Ich erhielt sie von Frau **Käthe Sieradzka**, geb. **Zaddach**, der letzten Deutschen in Starkow, die sie ihrerseits von einer alten Starkowerin, gelegentlich eines Besuches dort, erhielt. Zu der Skizze war auch die Einwohnerliste, die ich lediglich um einige Angaben aus den Unterlagen von Herrn **Reinhold Zessin**, Starkow (Originale befinden sich bei Sohn **Hans-Joachim Zessin** in Essen) ergänzt habe. Die Namen der Eigentümer sind fett gedruckt.

- |  |   |
|--|---|
| 1. <b>Wilhelm Fessenbecker</b>             | 35. <b>Ewald Mayer</b> , Werner Granzow                 |
| 2. <b>Max Voss</b>                         | 36. <b>Paul Albrecht II</b>                             |
| 3. <b>Reinhold Beckmann</b>                | 37. Transformatorenhaus                                 |
| 4. <b>Ernst Voss II</b>                    | 38. Spritzenhaus  |
| 5. <b>Friedrich Beckmann</b>               | 39. <b>Willi Albrecht</b>                               |
| 6. <b>Karl Granzow</b>                     | 40. <b>Ferdinant Gatz</b>                               |
| 7. <b>Karl Reddmann</b>                    | 41. <b>August Groth u. Laura G.</b>                     |
| 8. <b>Ernst Schulz</b>                     | 42. <b>Borchard, (Anna Groth)</b>                       |
| 9. <b>Richard Müller</b>                   | 43. <b>Gerhard Granzow</b>                              |
| 10. <b>Otto Reddmann</b>                   | 44. <b>Bernhard Granzow</b>                             |
| 11. die Schmiede, <b>Wilhelm Steinfeld</b> | 45. <b>Agnes Fischer</b> , geb <b>Granzow</b> , Paul F. |
| 12. <b>Anna Meyer</b>                      | 46. <b>Friedrich Wockenfuß</b>                          |
| <b>Kurt Zessin</b>                         | 47. <b>Wilhelm Lambrecht</b>                            |
| 13. <b>Reinhold Adam</b>                   | 48. <b>Otto Wockenfuß</b> (auch 49)                     |
| 14. <b>Martin Rhode</b>                    | 49. <b>Reinhold Zaddach</b> , <b>Anna Groth</b>         |
| 15. <b>Johann Voss</b>                     | 50. <b>Ernst Zessin, (Reinhold Zessin II)</b>           |
| 16. <b>Martin Granzow</b>                  | 51. <b>Zessin-Stammhof Hermann Mews</b>                 |
| 17. <b>Friedrich Höckendorf</b>            | 52. <b>Ernst Hoffmeister</b>                            |
| 18. <b>Heinrich Duske</b>                  | 53. <b>Robert Hoffmeister</b>                           |
| 19. <b>Otto Treptow</b>                    | 54. BHG-Raiffeisengenossenschaft                        |
| 20. Schule, Lehrer <b>Haase</b>            | 55. <b>Hermine Albrecht, (Ernst Stüwe)</b>              |
| 21. <b>Erich Garbe</b>                     | 56. <b>Paul Granzow</b>                                 |
| 22. <b>Willi Klippstein</b>                | 57. <b>Ernst Stüwe</b>                                  |
| 23. <b>Herbert Meier</b>                   | 58. <b>Max Hoffmeister</b>                              |
| 24. <b>Hermann Voss</b>                    | <b>Ernst Papenfuß</b>                                   |
| 25. <b>Wilhelm Müller ( Bernhard M.)</b>   | 59. <b>Reinhold Groth (Otto Hoffmeister I)</b>          |
| 26. <b>Paul Albrecht II</b>                | <b>Lotte u. Gerhard Schmidt</b>                         |
| <b>Helene Zessin</b>                       | 60. <b>Ernst Voss I</b>                                 |
| 27. <b>Friedrich Gatz</b>                  | <b>Bernhard Voss</b>                                    |
| 28. <b>Otto Block</b>                      | <b>Schneider Herbert</b>                                |
| 29. <b>Reinhold Reddmann</b>               | 61. <b>Franz Voss</b>                                   |
| 30. <b>Friedrich Dittmann</b>              | 62. <b>Bernhard Voss</b>                                |
| 31. <b>Wilhelm Duske I</b>                 | 63. <b>Ernst Granzow</b>                                |
| 32. <b>Emil Fischer</b>                    | 64. <b>Wilhelm Duske</b>                                |
| 33. <b>Franz Duske</b>                     | 65. <b>Frau Völkner</b>                                 |
| 34. <b>Wilhelm Albrecht II</b>             | 66. <b>Franz Zessin</b>                                 |

- 
- |  |  |
|--|--|
| 67. <b>Friedrich Block</b>                             | 73. <b>Reinhold Zessin I, Krug</b>                 |
| 68. <b>Hermann Müller, Auguste u. Herta</b>            | 74. <b>Clemens Reddmann</b>                        |
| 69. <b>Ewald u. Ida Voss</b><br>Paul Reddmann          | 75. <b>August Granzow</b>                          |
| 70. <b>Ernst Müller</b>                                | 76. <b>Richard Groth</b>                           |
| 71. <b>Wilhelm Zaddach</b><br>Auguste u. Hulde Zaddach | 77. <b>Otto Hoffmeister am Berg</b>                |
| 72. <b>Paul Zaddach</b>                                | 78. <b>Otto u. Maria Hoffmeister am Mühlenberg</b> |
|  | 79. <b>Herbert Granzow, Pamplin</b>                |
|  | 80. <b>Wilhelm Granzow, Pamplin</b>                |



Starkow auf einer Luftbildaufnahme aus den 1930er Jahren



---

## Bilder und Aquarelle aus Starkow, Krs. Stolp in Pommern

Ausgewählt und kommentiert von **Dr. Wolfgang Zessin**, Jasnitz

Als ich mich nach der Wende von 1989 mit der Geschichte unserer Familie näher zu befassen begann, hatte ich das große Glück, bei Verwandten in Windhuk, Namibia (Ursula Zessin-Oldorf), in Groß Grönau (Werner Zessin) und in Reinbek (Dorothea Fucke) umfangreiches Material zur Geschichte der Zessin-Familie in Augenschein zu nehmen und u. a. Kopien von den erhalten gebliebenen Stammkarten von Adelheid von Livonius und Fotos diverser Dokumente anfertigen zu dürfen. Sie waren der Beginn weiterer Forschungen und Besuche in der Heimat unserer Zessin-Vorfahren. Meine erste Reise zum Stammhof der Zessin in Starkow fand 1993 statt. Ein Jahr später wurde der Internationale Verein zur Erforschung der Zessin-Familiengeschichte in Schwerin gegründet. Damit waren die Möglichkeiten und Kräfte (auch finanziell) gebündelt und führten zu vielen Aktivitäten, u.a. zu Familientreffen in Deutschland, den USA und Südwesafrika und zur Publizierung einer Reihe von Artikeln zur Familien- und Ortsgeschichte Hinterpommerns.



Am 1.5.1993 auf dem Zessin-Stammhof in Starkow. v.l.n.r.: Dr. Wolfgang Zessin, Käte Zaddach und Sigrid Zessin

Foto: Hans Rossmann, Schwerin

Die Wurzeln unseres pommerschen Geschlechtes liegen in Starkow, Krs. Stolp. Davor verliert sich die Spur im Dunkel der ungeschriebenen Vergangenheit. Lediglich an einigen Indizien können wir die ältere Herkunft unserer Familie erahnen bzw. festmachen. Bekanntlich ist die erste urkundliche Erwähnung eines Zessin die von 1508 in einem Abgabenregister Starkower Bauern im Gerichtsbuch des Klosters Belbuk (bei Treptow/R.), das sich im Stettiner Staatsarchiv befand (befindet?). Alle heute unter dem Namen Zessin in der Welt lebenden

Menschen sind auf irgend eine Weise mit diesem ältesten Joachim Zosyn (Zessin) verwandt. Da dieser Bauer zum Zeitpunkt der Abgabe bereits der Besitzer des Stammhofes in Starkow war, ist von einem Geburtsjahr vor 1470 auszugehen. Die Einwanderung der deutschen Familien in diesen Raum erfolgte bereits hundertfünfzig Jahre früher, etwa um das Jahr 1300, als sie im Gefolge des Ritters von Below, der um 1300 mit Saleske belehnt wurden, nach Hinterpommern kamen. Aus dem Dialekt, der in der Gegend um Starkow gesprochen wurde (enthielt noch um 1900 spezifische Ausdrücke im flämisches Platt) und einiger Familiennamen (z.B. Vanselow), wissen wir um die Herkunft aus dem Flämischen. Auch unser altes Familienwappen mit dem silbernen Löwen auf rotem Schild könnte ein Hinweis auf diese Herkunft sein. So sind Fotos frühestens aus der Zeit des Endes des 19. Jahrhunderts zu erwarten. Einige etwas jüngere sind erhalten geblieben und sollen hier abgebildet und kommentiert werden.

Nach der Vertreibung malte sich der Starkower Gastwirt Reinhold Zessin seine Sehnsucht nach der Heimat vom Herzen und schuf eine Reihe sehr beeindruckender Aquarelle, die hier erstmals der Öffentlichkeit gezeigt werden. Dazu kommen Fotos von dieser Lokalität aus den 1990er Jahren.



Postkarte von F.R.Schneider, Dortmund: Gruß aus Starkow, Kr. Stolp in Pommern, zeigt den Zessin-Krug mit Johann Zessin



Joachim Zessin (\* 10.7.1925, heute Wyk auf Föhr) auf dem Stammhof in Starkow, ca. 1934



Wohnhaus des Stammhofes in Starkow. Aufnahme aus den 1939er Jahren. Man sieht, dass der Hof auch auf der Rückseite zum Garten und zu den Feldern komplett verschlossen werden konnte



Wohnhaus des Stammhofes in Starkow. Aufnahme von 1993



Stammhof Starkow, Hühnerstall und Getreideboden, ca. 1934



Stammhof Starkow, Hühnerstall und Getreideboden, 1993  
Man sieht, die Dacheindeckung ist noch die gleiche wie 1934



Stammhof Starkow, Eingang mit Teich, ca. 1934



Stammhof Starkow, Eingang mit Teich, 1998



Stammhof Starkow mit Schweinestall, Eingang und Scheunenboden ca. 1934



Stammhof der Zessin in Starkow von der Gartenseite gesehen, Aufnahme von 1993



Alter Balken iZ (Joachim Zessin) + BH (Bauherr) + BM (Baumeister) HKH + D 7 i N U  
Anno 1781



Stammhof Zessin in Starkow, Hinterausgang und Backhaus, ca. 1934



Stammhof Zessin in Starkow, Eingang, Aquarell 20x30cm Reinhold Zessin, 1950



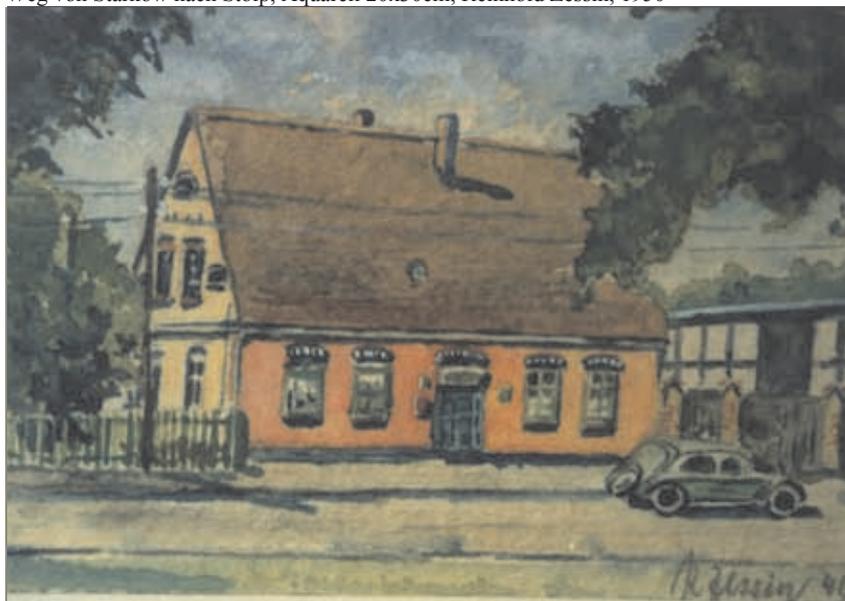
Stammhof Zessin in Starkow, Backhaus, Aquarell 20x30cm Reinhold Zessin, 1950



Gasthof Zessin in Starkow, Aquarell, Reinhold Zessin, 1950



Weg von Starkow nach Stolp, Aquarell 20x30cm, Reinhold Zessin, 1950



Gathof Zessin in Starkow, Aquarell 20x30cm, Reinhold Zessin, 1949



Stammhof Zessin in Starkow, Aquarell 20x30cm, Reinhold Zessin, 1950



Blick vom Stammhof Zessin in Starkow zu den Nachbarhäusern, Aquarell 20x30cm, Reinhold Zessin, 1950

## Starkower Denkmal zu Ehren der Gefallenen im Weltkrieg 1914-1919

Von **Wolfgang Zessin**, Jasnitz

Überall in Deutschland wurden nach dem 1. Weltkrieg, vornehmlich in den Zwanziger und Dreißiger Jahren, Denkmäler zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges errichtet. Sie dienen nicht nur der Ehrung, Mahnung und Erinnerung sondern stellen auch Zeitdokumente dar und sind hervorragende Quellen nicht zuletzt für die Familiengeschichtsforschung. Während in den alten Bundesländern die Denkmäler in der Regel über all die Jahre gepflegt wurden, sind nicht wenige in den neuen Bundesländern dem kommunistischen Zeitgeist und der Gleichgültigkeit zum Opfer gefallen. Geld zur Instandsetzung dieser Denkmale war zu DDR-Zeiten nicht zu bekommen. Ein Bürgermeister, der das versuchte, hatte mit massiven Depressalien zu rechnen. Inzwischen hat man sich vielerorts eines Besseren besonnen. Auch neue Denkmäler sind nach der Wende in Mitteldeutschland entstanden. Einige wenige erinnern gerechterweise nicht nur an die Gefallenen und Opfer von Krieg und Gewalt, sondern auch an die Toten durch Vertreibung und kommunistische Willkür. In den Vertreibungsgebieten Ostdeutschlands ging es den so genannten "Kriegerdenkmälern" noch wesentlich schlechter. Nur sehr wenige haben sich in den Dörfern und Städten bis auf den heutigen Tag erhalten. So sind vielfach Fotos die einzigen übrig gebliebenen Dokumente. Auch dem Kriegerdenkmal in Starkow, Kreis Stolp erging es so. Glücklicherweise ist das Foto von so guter Qualität, das die Namen und Sterbedaten weitgehend noch zu lesen sind. Es befanden sich auf dieser polierten Steinplatte (Diorit ?, Granit) einige Namen von Mitgliedern unserer Großfamilie **Zessin**, wie wir sie teilweise im Familienbrief Nr. 3: "Der Starkower Stamm" aufführen konnten. Hier folgt nun die Namensliste aller Gefallenen aus der Gemeinde Starkow, Kreis Stolp.

### Den Heldentod für's Vaterland starben aus Gemeinde Starkow im Weltkriege 1914 - 1919

	<b>Bernhard Zessin</b>	verm.	6.9.14	Frankreich
				<b>Brüder</b>
Jäger	<b>Herbert Zessin</b>	gef.	21.12.16	Siebenbürgen
	<b>Paul Zaddach</b>	verm.	6.10.14	Rußland
				<b>Brüder</b>
Gefr.	<b>Richard Zaddach</b>	gef.	12.11.14	Rußland
	<b>Franz Müller</b>	gef.	14.11.14	Ostprien
				<b>Brüder</b>
	<b>Karl Müller</b>	gest.	21.9.18	Normandie
	<b>Friedrich Meyer</b>	gef.	12.11.14	Ostprien
				<b>Vater und</b>
	<b>Franz Meyer</b>	gef.	21.9.14	Rußland
				<b>Söhne</b>
	<b>Erich Meyer</b>	gef.	22.6.18	Frankreich
	<b>Wilhelm Zessin</b>	gef.	23.12.14	Rußland
	<b>Ernst Duske</b>	verm.	29.3.15	Frankreich
	<b>Bernhard Reddman</b>	gef.	2.8.16	Rußland
				<b>Brüder</b>
	<b>Wilhelm Reddman</b>	gest.	28.9.16	Frankreich
	<b>Ernst Zessin</b>	gef.	22.9.15	Rußland
				<b>Brüder</b>

	<b>Erich Zessin</b>	gef.	21.5.16	Frankreich
Gefr.	<b>Otto Block</b>	gef.	8.12.15	Rußland
			<b>Brüder</b>	
	<b>Willi Block</b>	gef.	26.3.16	Frankreich
Jäger	<b>Berthold Voß</b>	gef.	14.3.17	Rußland
	<b>Reinhold Gatz</b>	verm.	25.7.17	Normandie
			<b>Brüder</b>	
	<b>Ewald Gatz</b>	verm.	12.3.17	Rußland
	<b>Reinhold Varsbotter</b>	gef.	13.10.18	Frankreich
	<b>Konrad Granzow</b>	gef.	22.3.18	Frankreich
	<b>Johann Reddmann</b>	gest.	18.4.18	Frankreich
Jäger	<b>Werner Müller</b>	gef.	17.6.18	Frankreich

Von den Familienmitgliedern, die der Zessin-Stammlinie angehören, wie im Familienbrief 3 (1/1996) angegeben, finden sich die Brüder **Bernhard** und **Herbert Zessin** auf diesem Kriegerdenkmal wieder. Die anderen **Zessin**'s gehören Seitenlinien an, für die wir bisher noch nicht die Anknüpfungspunkte kennen. Die militärischen Dienstgrade, bzw. Waffengattungen vor den Namen sind nicht sicher anzugeben. Deshalb habe ich sie weitgehend nicht angeben können. Selbst das Studium der Inschriften hiesiger Kriegerdenkmäler in bezug auf die Abkürzungen haben mich in dieser Frage nicht weitergebracht. Aber auch die Sterbedaten sind noch mit Unsicherheiten behaftet, da auch sie teilweise nur zu deuten sind. Vielleicht gelingt es zu einem späteren Zeitpunkt bei anderer Dokumentenlage, diese Lücken zu schließen.

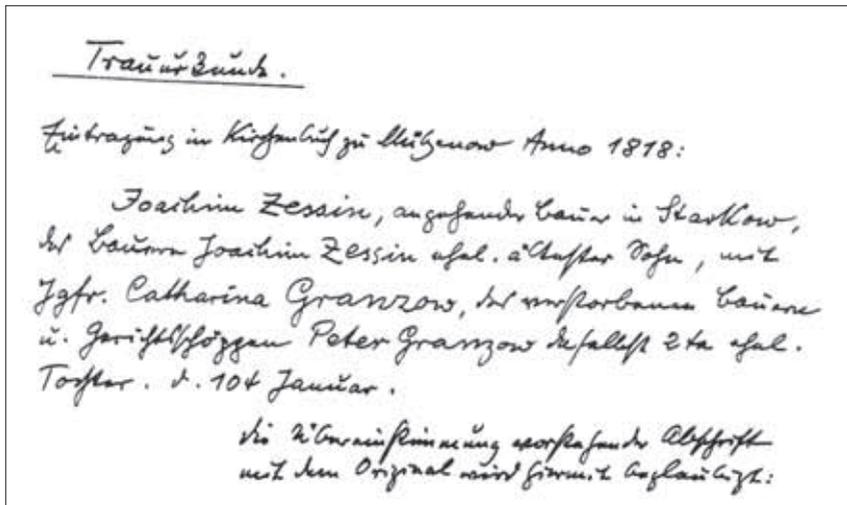


**Das Kriegerdenkmal der Gemeinde Starkow, Kreis Stolp,  
zu Ehren der im Weltkriege 1914-19 gestorbenen Einwohner**

## Ehrung alter pommerscher Bauerngeschlechter in Starkow, Kreis Stolp (Hinterpommern) am 10. Mai 1934

Von **Dr. Wolfgang Zessin**, Jasnitz

Die Heimatverbundenheit des Bauern im allgemeinen und des pommerschen im besonderen fand trotz schwieriger Zeiten mit Krieg, Hunger, Pest und Ausbeutung ihren sichtbaren Ausdruck in seiner Bodenständigkeit. Die Vorfahren der alten deutschen Familien waren als Pioniere ins Land gekommen und wurden Träger deutscher Kultur im dünn besiedelten slawischen Siedlungsraum. Sie machten das Land urbar, legten die Sümpfe trocken und setzten den Grundstein für eine Jahrhunderte währende kontinuierliche deutsche Besiedlung. Die nahezu einmalige Stellung der Dorfgemeinschaft Starkow im Landkreis Stolp in Hinterpommern wurde von **Adelheid von Livonius** im Zuge ihrer Recherchen zur Familiengeschichte des Malers **Wilhelm Granzow** erkannt. "Die besondere Bedeutung von Starkow liegt darin", schrieb sie, "dass hier, wohl einzig in Deutschland dastehend, eine ganze Dorfschaft geschlossen eine so weit zurück reichende Besitzverbundenheit nachweisen kann, eine zusammen gehörende Sippe, die nie auch nur ein Stückchen des ursprünglichen Besitzes aus den Händen gelassen hat." (LIVONIUS, 1934).



Notiz von A. v. Livonius: Abschrift einer Traurkunde aus dem Kirchenbuch von Mützenow aus dem Jahre 1818

Die **Landesbauernschaft Pommerns** hatte 1932 beschlossen, alteingesessene Bauerngeschlechter öffentlich durch Überreichung einer künstlerisch gestalteten Eichenholztafel zu ehren. In unseren "*Familienbriefen*", die nicht nur im Rahmen einer Broschüre Artikel über unsere Zessin-Familie enthalten, haben wir auch in mehreren Bild- und Textbeiträgen die **Bauernehre** am 10. Mai 1934 in Starkow, Kreis Stolp behandelt (ZESSIN, 1996a, 1996b, 1998a, 1998b, 1999).

Trauerkunde.

Eintragung im Kirchenbuch zu Mützenow Anno 1825.

Peter Granzow, angehender Bauer in Mützenow, 25 Jahre alt, des Bauers Joachim Granzow in Mützenow einziger uful. Sohn, ward am 17. Nov. mit jüngster Sophia Zessin, 22 Jahre alt, Mitleid Joachim Zessin, großpauer Bauer linker Caffauer jüngster uful. Tochter uful. verheirat.

Sie können die Versicherung vorstehender Abschrift mit dem Original mit fürw. Brief bezeugen.

Notiz von A. v. Livonius: Abschrift einer Traurkunde aus dem Kirchenbuch von Mützenow aus dem Jahre 1825

Blatt 12 Seite Stammtafel Nr.	Nachname: <u>Granzow</u> A.4 Vorl. Zitel: <u>Bauer</u> Geburtsort, tag, -monat: <u>Mützenow 26.7.1833</u> Exort, -tag: Civilort: <u>K.B. 3. Mützenow</u> Vater: Name: <u>Michael</u> Vorl. <u>Hallbauer</u> A.8. <u>Mützenow</u> <u>Stammtafel-Nr. 2044</u> Geburtsort u. -tag: <u>IX.11.1856</u> Ehegatten: I Name <u>Caroline (Katharina) Elisabeth Zessin</u> <u>+26.3.1829</u> A.5 II Name <u>Augustina Bloch</u> <u>+8.7.1824</u> III Name Kinder: (nach Angaben) A.2. 1. <u>Augustin Ferdinand</u> *30.7.1852. +28.9.1920 Wit. <u>Stammtafel-Nr. WP</u> 2. <u>Johann Jacob</u> *19.4.1854 +7.12.1902 Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 3. <u>Joachim Friedrich</u> *10.12.1857 +17.9.1907 Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 4. <u>Auguste Katharina Elisabeth</u> *14.7.1861 +15.10.1907 Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 5. <u>Bernhard Martin</u> *2.11.1864 +23.4.1869 Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 6. * --- Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 7. * --- Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 8. * --- Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u> 9. * --- Wit. <u>Stammtafel-Nr.</u>	Vorname: <u>Johann Jacob</u> <u>Im</u> I 3 Stammtafel-Nr. 702. Exort, -tag, -monat: <u>Starkow 12.12.1890</u> Begräbnisort, -tag: Civilort: <u>Rantow 3. Starkow</u> Mutter: Name (Müttername): <u>Catharina Voss</u> +28.12.1800 +2.12.1834 <u>Stammtafel-Nr.</u> Civilort: <u>K.B. 3. Mützenow</u> A.5 Stammtafel-Nr.
----------------------------------	---	--

Stammtafel mit der Eintragung von A. v. Livonius zu Wilhelm Granzow (Vater des Malers Wilhelm Granzow \*1852) und der Großmutter des Malers Elisabeth Zessin \*1829



Auf dem Granzow-Hof in Starkow, Foto: Dierks, Stolp

Glücklicherweise sind uns nicht nur die Namen und Daten der geehrten Familien bekannt, sondern es ist auch ein interessantes Bildmaterial, hauptsächlich aus dem Stolper Fotohaus **Dierks**, erhalten geblieben. Zu den erbeingesessenen ältesten Familien in Starkow gehörte bekanntlich auch die unsrige **Zessin**-Familie, die mit den anderen alten Familien (**Block**, **Duske**, **Granzow**, **Hoffmeister**, **Voß**, **Wockenfuß**, **Zaddach**) nachweislich seit 1508 in Starkow ansässig und vielfach mit ihnen versippt und verschwägert waren. Nicht unbegründet ist die Ansicht, die Wurzeln dieser Familien in diesem Dorf bis etwa 1300-1350 zurück zu datieren, da um diese Zeit die Besiedlung mit deutschen Bauern erfolgte.

Die **Nationalsozialisten** nutzten die gute Gelegenheit, ihren Einfluss auf dem Lande zu stärken. Angeregt hatte diese Ehrung eines ganzen Dorfes die Familienforscherin **Adelheid von Livonius**, die ja bekanntlich mit dem **Maler Wilhelm** Granzow eng befreundet war (ZESSIN, 1996c).

Wenn auch nicht alle Bauern der neuen Ideologie aufgeschlossen gegenüberstanden, so erschienen sie doch alle zu dieser Ehrung. An diesem Maitag war es sehr heiß und wenn man sich die Bilder anschaut, fallen sofort die vielen Uniformen auf. Mit Fanfarenklängen wurde der Auftritt des Reichsbauernführers **Darre** eingeleitet, der eine Rede zum Bauernstand und seiner Bodenständigkeit und der nationalsozialistischen "*Blut und Boden*" Theorie hielt. Die hier geehrten Familien lebten als **eingeschworene Dorfgemeinschaft** ohne größere Zusiedlung über Jahrhunderte zusammen. So blieb es nicht aus, das die alten Familien alle miteinander verwandt waren. In dieser behüteten Gemeinschaft ließ es sich für alle gut leben, bis sie gewaltsam im März 1945 durch eine entmenschte russische Soldateska "*befreit*" wurden. Sie konnten das nicht als Befreiung empfinden.

Vertrieben aus ihrer Jahrhunderte alte Heimat, beraubt von Hab und Gut, im schlimmsten Fall von Leib und Leben, geschunden, vergewaltigt, drangsaliert, ermordet und in alle Winde zerstreut. So nahe beieinander lagen **hohe Ehrung und tiefste Erniedrigung** bei unseren pommerschen Verwandten.



Reihe der geehrten Bauern aus Starkow, Foto: Dierks, Stolp



Studium der Ehrenschilder auf der Festwiese in Starkow am 10.Mai 1934  
Foto: Dierks, Stolp

Die erste Ehrung dieser Art fand schon am 16.3.1933, kurz nach der **Machtergreifung** der Nationalsozialisten in Stettin statt.

Leider sind die Namen der dort geehrten 17 Familien nicht vollständig bekannt. Voraussetzung für eine Ehrung war der Nachweis, in ununterbrochener Folge mindestens 200 Jahre im Besitz des Hofes zu sein. Die überreichten eichenen Ehrenschilder sind wohl nicht alle den Kriegswirren und der Vertreibung zum Opfer gefallen. Wie ich auf einem der **Stolper Heimattreffen** hörte (1995), existieren noch einige dieser Tafeln. Die letzte Bauernerhebung fand 1937 in Stettin für 64 Familien statt (HANNEMANN, 1995). Hier sollen nun eine Auflistung der Namen der geehrten Familien von 1934 und das Jahr der urkundlichen Ersterwähnung sowie einige Bilder von der Starkower Bauernerhebung aus dem Fotohaus **Dierks**, Stolp folgen. Das Fotoatelier **Dierks** ging nach dem Krieg nach Lübeck, wo es bis vor kurzem als Fotoatelier **Vogelsang** existierte. Was aus dem umfangreichen Archiv von Bildern von der Bauernerhebung in Starkow 1934 und von anderen Ereignissen von vor dem Kriege geworden ist, konnte ich nicht ermitteln. Möglicherweise sind die Negative bei der Flucht und Vertreibung und bei den chaotischen Zuständen nach dem Einmarsch der Roten Armee im März 1945, verloren gegangen. Damals steckten die betrunkenen Soldaten Stalins die Häuser in Brand, drangsalierten die Zivilisten (meist Frauen, Alte und Kinder), vergewaltigten die Frauen und ermordeten willkürlich unschuldige Menschen.



Die Rednertribüne auf der Festwiese in Starkow am 10. Mai 1934 von der der Reichsbauernführer seine Rede zu Blut und Boden hielt, Foto: Dierks, Stolp

(Mindestens) seit **1508** auf gleichem Hof  
**Block, Friedrich**, Starkow, Kr. Stolp  
**Duske-Schultz**, Starkow, Kr. Stolp  
**Granzow, Paul**, Starkow, Kr. Stolp  
**Hoffmeister, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp  
**Mews-Zessin**, Starkow, Kr. Stolp  
**Voß II, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp  
**Wockenfuß, Friedrich**, Starkow, Kr. Stolp  
**Wockenfuß, Otto**, Starkow, Kr. Stolp  
**Zaddach, Paul**, Starkow, Kr. Stolp

**Zessin, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp  
**Zessin, Franz**, Starkow, Kr. Stolp

Seit **1530**  
**Bernhard Block** Starkow, Kr. Stolp  
**Höckendorf, Friedrich**, Starkow, Kr. Stolp  
**Rhode, Martin**, Starkow, Kr. Stolp  
**Stüwe, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp  
**Voß, Max**, Starkow, Kr. Stolp

Seit 1567

**Wendorf, Robert**, Groß Sabow, Kr. Naugard

Seit 1569

**Granzow, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp

**Granzow, Martin**, Starkow, Kr. Stolp

**Hoffmeister, Otto**, Starkow, Kr. Stolp

**Hoffmeister, Richard**, Starkow, Kr. Stolp

**Kunde, Friedrich**, Horst, Kr. Stolp

**Schulz, Reinhold**, Horst, Kr. Stolp

**Steinfeld, Otto**, Horst, Kr. Stolp

**Voß I, Ernst**, Starkow, Kr. Stolp

**Voß, Franz**, Starkow, Kr. Stolp

**Voß, Johann**, Starkow, Kr. Stolp

Seit 1573

**Albrecht, Albert**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1575

**Bliese, Wilhelm**, Raddack, Kr. Cammin

Seit 1581

**Albrecht-Zessin**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1585

**Albrecht-Albrecht**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1589

**Fessenbecker-Varsbotter**, Starkow, Kr. Stolp

Seit 1607

**Klohn, Fritz**, Altfalkenberg, Kr. Pyritz

Seit 1608

**Dabs, Richard**, Rubitz, Kr. Franzburg-Barth

Seit 1609

**Kraatz, Paul**, Nörchen, Kr. Greifenhagen

Seit 1613

**Berndt, Hans-Friedrich**, Stresow, Kr.

Greifenhagen

Seit 1614

**Lassahn, Robert**, Neuenhagen, Kr. Köslin

Seit 1616

**Albrecht, Reinhold**, Arnshagen, Kr. Stolp

Seit 1621

**Bellin, Robert**, Wustrow, Kr.

Greifenberg/Pom.

Seit 1628

**Wartenberg, Ferdinand**, Damnitz, Kr. Pyritz

Seit 1631

**Kasten, Reinhard**, Borntin, Kr.

Greifenberg/Pom.



Bauernmehrung Starkow, Kr. Stolp 1934, Foto: Dierks, Stolp, v.l.n.r.: Frau von Ernst Hoffmeister, Ernst Voß, Ernst Hoffmeister, Paul Zaddach, Kopf zwischen Paul Zaddach und Ernst Hoffmeister gehört Albert Albrecht II aus Schwolow (verh. mit Mathilde, geb. Zessin), Friedrich Wockenfuß, Paul Granzow, Ernst Zessin, Hermann Mews-Zessin, Franz Zessin, Wilhelm Duske (Kopf im Schatten), Max Voß, Ernst Stüwe, Friedrich Höckendorf

Seit 1632

**Stüwe, Berthold**, Preetz, Kr. Schlawe

Seit 1647

**Rackow, Emil**, Zwilipp, Kr. Kolberg-Körlin

Seit 1648

**Böttcher, Wilhelm**, Altschlawe, Kr. Schlawe

**Last, Reinhold**, Stemnitz, Kr. Schlawe

**Roggatz, Albert**, Altschlawe, Kr. Schlawe

**Roggatz, Otto**, Altschlawe, Kr. Schlawe

**Schnittke, Reinhold**, Stemnitz, Kr. Schlawe

**Selke, Herbert**, Stemnitz, Kr. Schlawe

**Sielaff, Albert**, Altschlawe, Kr. Schlawe

**Sielaff, Wilhelm**, Altschlawe, Kr. Schlawe

Seit 1650

**Spiegel, Ernst**, Falkenberg, Kr. Naugard

Seit 1654

**Albrecht I, Friedrich**, Schwolow, Kr.

Schlawe

**Berndt, Fritz**, Kagendorf, Kr. Anklam

**Zaddach, Wilhelm**, Starkow, Kr. Stolp

Seit 1655

**Zagelow, Martin**, Neuendorf, Kr.

Greifenhagen

Seit 1657

**Krümmer, Otto**, Horst, Kr. Pyritz

Seit 1658

**Reinke, Reinhold**, Seefeld, Kr. Kolberg-Körlin

Seit 1659

**Albrecht, Gerhard**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1661

**Ebert, Arthur**, Görke, Kr. Greifenberg/Pom.

**Schulz, Erich**, Solnitz, Kr. Neustettin

Seit 1663

**Plath, Fritz**, Wartenberg, Kr. Pyritz

Seit 1664

**Lüllwitz, Hermann**, Saleske, Kr. Stolp

Seit 1667

**Völkner, Berthold**, Stemnitz, Kr. Schlawe

**Vierk, Willi**, Altefähr, Kr. Rügen

Seit 1669

**Schulz, Franz**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1670

**Peglow, Erich**, Streitz, Kr. Köslin

Seit 1675



Festwiese in Starkow, Kr. Stolp, 10.5.1934

Foto: Dierks, Stolp



Dorfeingang

Gruß aus  
Starkow  
Kr. Stolp  
i. Pom.



Eine  
der 28  
Ehren-  
tafeln



Altes Bauerngehöft von 1508



Politprominenz rückt an. Foto: Dierks, Stolp



Politprominenz, zweiter von links, sitzend: Bauernführer Darré. Foto: Dierks, Stolp



Reichsbauernführer Darré mit Friedrich Wockenfuß, Starkow  
Foto: A. Voß-Block, Starkow

**Buchweitz, Ernst**, Strippow, Kr. Köslin  
**Frenz, Reinhold**, Lanzig, Kr. Schlawe

Seit 1681

**Klohn, Walter**, Altfalkenberg, Kr. Pyritz

Seit 1684

**Granzow-Hildebrandt**, Hohenstein, Kr. Stolp  
**Hensch, Walter**, Wartenberg, Kr. Pyritz

Seit 1686

**Minckley, Willy**, Thurow, Kr. Neustettin

Seit 1688

**Brandt, Walter**, Horst, Kr. Pyritz

Seit 1689

**Granzow I, Reinhold**, Horst, Kr. Stolp  
**Zessin, Paul**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1690

**Barz, Erich**, Reinfeld, Kr. Belgard

Seit 1691

**Manke, Hermann**, Pustchow, Kr. Belgard

Seit 1692

**Gottschalk, Gustav**, Neuendorf, Kr. Randow  
**Schulz, Artur**, Marienthal, Kr. Greifenhagen  
**Seils, Richard**, Hohenstein, Kr. Stolp

Seit 1694

**Schulz-Albrecht**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1698

**Hildebrandt, Friedrich**, Arnshagen, Kr. Stolp

Seit 1699

**Benz, Emil**, Borntin, Kr. Greifenberg/Pom.  
**Wartchow, Johannes**, Borntin, Kr.  
Greifenberg/Pom.  
**Wurow, Albert**, Laatzig, Kr. Cammin

Seit 1700

**Schröder, Gustav**, Wamlitz, Kr. Randow

Seit 1703

**Bischoff I, Willi**, Malkwitz, Kr. Rügen

Seit 1704

**Lenzing, Friedrich**, Krettmin, Kr. Köslin  
**Ponick, Siegfried**, Zwilipp, Kr. Kolberg-  
Körlin

**Reinfeld, Wilhelm**, Konikow, Kr. Köslin

Seit 1707

**Budde, Willy**, Bruchhausen, Kr. Saatzig

Seit 1708

**Wolff, Werner**, Groß Horst, Kr.  
Greifenberg/Pom.

Seit 1710

**Falk, Adolf**, Kriewitz, Kr. Naugard  
**Pantel, Karl**, Altwarschow, Kr. Schlawe  
**Spieker, Max**, Hansfelde, Kr. Saatzig

Seit 1711

**Bahnmann, Friedrich**, Altprilipp, Kr. Pyritz  
**Schwarz, Hugo**, Wandhagen, Kr. Schlawe  
**Tarnow, Hugo**, Lüzow, Kr. Neustettin

Seit 1712

**Albrecht-Schulz**, Schwolow, Kr. Schlawe

Seit 1715

**Krüger, Ewald**, Wandhagen, Kr. Schlawe

Seit 1716

**Ratzke, August**, Hohenstein, Kr. Stolp  
**Tillak, Harald**, Warsow, Kr. Radow

Seit 1717

**Albrecht, Ferdinand**, Arnshagen, Kr. Stolp  
**Duske, Friedrich**, Dünnow, Kr. Stolp  
**Elert, Otto**, Rarfin, Kr. Belgard  
**Gemkow-Kunde**, Dünnow, Kr. Stolp  
**Hildebrandt, Richard**, Arnshagen, Kr. Stolp  
**Redel, Georg**, Rosenow, Kr. Regenwalde

Seit 1719

**Wesenberg, Friedrich**, Stecklin, Kr.  
Greifenhagen

Seit 1720

**Kressin, Emil**, Holm, Kr. Greifenberg/Pom.

Seit 1722

**Speith, Herbert**, Zimdarse, Kr.  
Greifenberg/Pom.

Seit 1723

**Treichel, Friedrich**, Konikow, Kr. Köslin  
**reichel, Walter**, Konikow, Kr. Köslin

Seit 1725

**Voll, Richard**, Hohenstein, Kr. Stolp  
**Wuttke, Heinrich**, Hohenstein, Kr. Stolp  
**Wuttke, Hermann**, Hohenstein, Kr. Stolp

Seit 1726

**Hardt, Albert**, Redlin, Kr. Belgard

Seit 1729

**Adam-Block**, Starkow, Kr. Stolp  
**Boldt, Hugo**, Grapzow, Kr. Demmin  
**Boldt, Wilhelm**, Masselwitz, Kr. Schlawe  
**Steinfeldt, Friedrich**, Starkow, Kr. Stolp

Seit 1730

**Krüger, Max**, Wandhagen, Kr. Schlawe

Seit 1731

**Schwolow, Wilhelm**, Altschlawe, Kr. Schlawe

Seit 1732

**Stein, Wilhelm**, Laatzig, Kr. Cammin

Seit 1733

**Hannemann, Herbert**, Borntin, Kr.  
Greifenberg/Pom.  
**Thurow, Willy**, Neubanzin, Kr. Köslin

Seit 1734

**Finger, Erich**, Degow, Kr. Kolberg-Körlin  
**Heldt, Hermann**, Degow, Kr. Kolberg-Körlin



Reichsbauernführer Darré besucht den Granzow-Hof in Starkow 10.5.1934

Foto: Dierks, Stolp

#### **Literatur**

HANNEMANN, S. (1995): Pommersche Bauerngeschlechter.- Sedina-Archiv, N. F. Bd. 8, Jg. 41, 2/1995: 335-345. Hamburg.

LIVONIUS, A. v. (1934): Der Ehrentag der pommerschen Bauern in Starkow.- Der pommersche Bauer, 1, 5: 131-134.

ZESSIN, W. (1996a): 10.5.1934 Bauernerhebung in Starkow.- Zessin-Familienbrief Nr. 3 (1): 16. Jasnitz.

ZESSIN, W. (1996b): Die Bauernerhebung am 10. Mai 1934 in Starkow - 2. Bildbeitrag.- Zessin-Familienbrief Nr. 4 (2): 38-39. Jasnitz.

ZESSIN, W. (1996c): Interessantes über den pommerschen Porträt- und Landschaftsmaler Wilhelm Granzow.- Zessin-Familienbrief Nr. 4 (2): 14-18. Jasnitz.

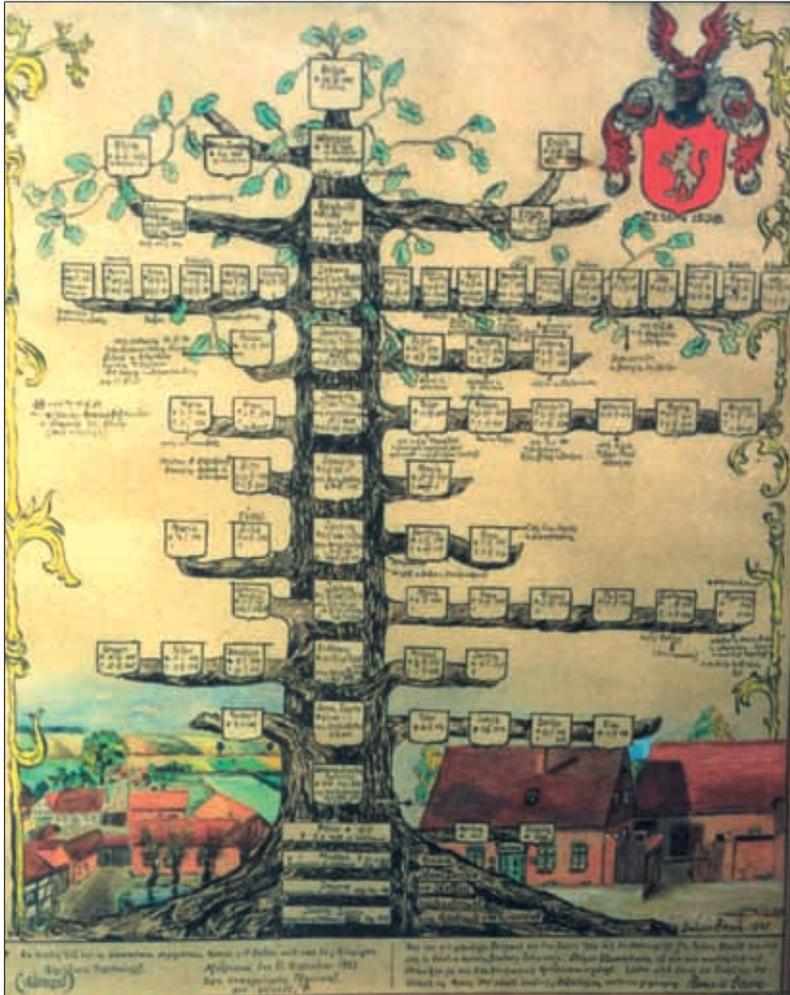
ZESSIN, W. (1998a): Die Bauernerhebung am 10. Mai 1934 in Starkow - 3. Bildbeitrag.- Zessin-Familienbrief Nr. 5 (1): 34-36. Jasnitz.

ZESSIN, W. (1998b): Die Bauernerhebung am 10. Mai 1934 in Starkow - 4. Bildbeitrag.- Zessin-Familienbrief Nr. 6 (2): 54-55. Jasnitz.

ZESSIN, W. (1999): Die Bauernerhebung am 10. Mai 1934 in Starkow - 5. Bildbeitrag.- Zessin-Familienbrief Nr. 7 (1): 23-25. Jasnitz

## Der Starkower Stamm der Familie Zessin

zusammengestellt von Dr. Wolfgang Zessin, Jasnitz aus eigenen familiengeschichtlichen Unterlagen, die auf Adelheid von Livonius zurückgehen und der Sammlung pommerscher Stammreihen Lassahn-Spruth



Ahnentafel, gemalt von Reinhold Zessin 1948 nach der Vertreibung, im Besitz von Werner Zessin, Groß Grönau. Foto: Dr. W. Zessin

---

### **Starkower Stamm**

**1. Jochim Zosyn** (Zessin) geboren um 1470, nachweislich Vollbauer in Starkow 1508, ältester schriftlicher Nachweis. Weitere Erwähnungen 1530 und 1535.

**1.1 Jasper Z.**, nachweisbar als Vollbauer in Starkow 1536, 1542, 1569.

**1.1.1 Michel Z.**, nachweisbar als Vollbauer in Starkow 1589 und 1592. Gestorben 22.12.1633. Frau gestorben am 13.3.1640.

**1.1.1.1. Peter Z.** geb. 1575 in Starkow, dort Vollbauer, gestorben am 5.2.1635.

**1.1.1.2 Martin Z.** geb. 1577 in Starkow.

**1.1.1.3 Jochim Z.** geb. 1588 in Starkow.

**1.1.1.1.1 Gregor min. Zeysihn**, geb. 1608, Vollbauer in Starkow, gest. 27.1.1672, verh. mit **Dorothea Granzow** am 14.11.1635 in Mützenow, geb. ?, gest. 12.7.1661.

**1.1.1.1.1.1 Tochter** Name unbekannt, geb. 7.11.1637 in Starkow.

**1.1.1.1.1.2 Jochim Z.** geb. 3.1.1640 in Starkow, daselbst Vollbauer, verh. am 31.10.1664 in Mützenow mit **Dorothea Wendt**, Tochter von **Hans Wendt** und **Dorothea Klock** aus Gatz.

**1.1.1.1.1.3 Peter Z.** geb. 30.4.1642 in Starkow.

**1.1.1.1.1.4 Judith Z.** geb. 18.2.1647 in Starkow.

**1.1.1.1.1.5 Dorthe Z.** geb. 22.2.1652 in Starkow, gest. 1678.

**1.1.1.1.1.6 Elsa Z.** geb. 13.4.1656 in Starkow.

1.1.1.1.1.2.1 **Gregor Z.** geb. 10.12.1665, gest. 25.12.1665.

1.1.1.1.1.2.2 **Peter Z.** geb. 11.1.1667, gest. 15.4.1668.

1.1.1.1.1.2.3 **Dorothea Z.** geb. 18.2.1669, gest. 20.2.1671 an Masern.

1.1.1.1.1.2.4 **Erdmann Zeysih** geb. 24.8.1671, Vollbauer in Starkow, gest. 25.4.1746, verh. mit **Maria Rohde** am 26.10.1699 in Mützenow, Tochter von **Jochim Rohde** (Bauer ebd. geb. 21.4.1642, gest. 12.10.1674) verh. mit **Thrina Köpe** am 12.10.1674 in Mützenow, Tochter von **Michel Köpe**, Bauer ebd. (geb. 1613, gest. 7.10.1686) und verh. mit **Gerda Ketelhut** am 30.11.1641 in Mützenow.

1.1.1.1.1.2.5 **Michael Z.** geb. 9.8.1673, gest. 1.10.1692 an Schwindsucht.

1.1.1.1.1.2.6 **Jochim Z.** geb. 18.5.1677, gest. ?

1.1.1.1.1.2.4.1 **Catharina Z.** 23.5.1701 Zwillinge, gest. 7.12.1754.

1.1.1.1.1.2.4.2 **Dorothea Z.** geb. 23.5.1701 Zwillinge, gest. ?

1.1.1.1.1.2.4.3 **Jochim Zeshin** geb. 2.7.1702, Vollbauer in Starkow, gest. 16.11.1774, verh. mit **Lisa Wockenfuss** (geb. 1714; gest. 22.10.1771) am 26.11.1739 in Mützenow, Tochter von **Jochim Wockenfuss**, Bauer in Mützenow und **Lisa Stöckmann**.

1.1.1.1.1.2.4.4 **Maria Z.** geb. 3.10.1704, gest. ?

1.1.1.1.1.2.4.5 **Anna Z.** geb. 17.12.1706, gest. ?

1.1.1.1.1.2.4.6 **Michel Z.** geb. 27.12.1709.

1.1.1.1.1.2.4.7 **Peter Z.** geb. 24.5.1712.

1.1.1.1.1.2.4.8 **Erdmann Z.** geb. Nov. 1714, gest. 8.10.1790 an Altersschwäche.

1.1.1.1.1.2.4.9 **Marten Z.** geb. 1719 gleich nach (unleserlich) L. ina, gefallen im Schlesischen Krieg und in Schlesisch Löwenburg beerdigt.

1.1.1.1.1.1.2.4.3.1 **Maria Z.** geb. 2.1.1741.

1.1.1.1.1.1.2.4.3.2 **Zihe (Lise) Z.** geb. 16.6.1742.

1.1.1.1.1.1.2.4.3.3 **Jochim Zessin** geb. 7.4.1744, Bauer in Starkow, gest. 12.9.1820 an Altersschwäche, verh. 22.11.1770 in Mützenow mit **Maria Schulz**, Tochter des Búdners **Daniel Schulz** und **Trina Höppner**.

1.1.1.1.1.1.2.4.3.4 **Dorothea Z.** geb. 8.4.1746, gest. 4.8.1752.

- 
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.5 **Anna Z.** geb. 11.10.1753, verh. mit **Schulz**, gest. 31.3.1827 in Scharfenstein.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.1 **Zihe (Lise) Z.** geb. 23.9.1772, gest. 1.9.1848, verh. mit **Joachim Schulz** in Starkow.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2 **Joachim Z.** geb. 2.4.1774, Bauer in Starkow, verh. mit **Maria Zaddach** (geb. 25.5.1774, gest. 14.2.1820) am 2.11.1797, Tochter des Kossäten **Hans Zaddach** und seiner Ehefrau **Anna Granzow**.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.3 **Maria Z.** geb. 25.7.1777.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.4 **Catharina Z.** geb. 15.11.1787, verh. mit **Joachim Granzow**, Bauer und Kirchenvorsteher Starkow No. 10 (geb. 21.5.1784 in Starkow, gest. 9.1.1849 in Starkow) am 1.11.1808 in Mützenow, gest. 2.5.1838.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.1 **Maria Z.** geb. 13.6.1799, verh. mit einem **Gatz**, gest. 7.1.1877.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.2 **Anna Z.** geb. 3.11.1800, gest. in Horst.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3 **Joachim Z.** geb. 5.1.1803, Bauer in Starkow, verh. mit **Elisabeth Granzow**, Tochter von **Peter Granzow**, Bauer ebd. und **Maria Granzow**.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.4 **Peter Z.** geb. 11.8.1805, verh. am 23.11.18.. mit **Maria Kei...**, in Grünhagen angeheiratet und beerdigt in Groß Brückau.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.5 **Michael Z.** geb. 31.8.1807, gest. an Pocken am 4.8.1808.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.6 **Elisabeth Z.** geb. 22.8.1809, gest. 15.8.1874, verheiratet am 19.3.1830 mit Drittelbauer **Peter Block**, Starkow.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.7 **Catharina Z.** geb. 24.5.1812, verh. am 10.8.1832 mit **Jacob Pagel** Starkow.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.8 **Martin Z.** geb. 17.7.1815, gest. 8.3.1899 in Starkow.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.9 **Michel Z.** geb. 6.6.1817, gest. ? in Horst.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.1 **Maria Z.** geb. 10.4.1824, verh. erstmalig am 12.11.1847 mit dem Drittelbauern **Georg Friedrich Block** in Starkow, später mit dem Bädner **Joachim Schulz** aus Scharfenstein
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2 **Joachim Friedrich Z.** geb. 22.2.1827, Bauer in Starkow, gest. ebd. 29.12.1904, verh. mit **Dorothea Schulz**, Tochter von **Michel Schulz**, Bauer in Starkow und **Dorothea Block**.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.3 **Peter Z.** geb. 26.1.1829, gest. 19.10.1901 als Bauer in Starkow.
- 1.1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.4 **Martin Z.** geb. 2.8.1832, gest. 12.1.1901 als Halbbauer in Starkow.

- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.5 **Johann Z.** geb. 8.7.1839, gest. 10.7.1903 als Lehrer i. R. in Stolpmünde.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.1 **Dorothea Wilhelmina Elisabeth Zessin** geb. 20.5.1851.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.2 **Maria Z.** geb. 30.7.1852, gest. 20.5.1858 an Scharlach.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.3 **Anna Z.** geb. 27.11.1853, gest. 25.1.1854 an Pocken.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.4 **Joachim Z.** geb. 23.11.1854, gest. 25.11.1854 an Krämpfen.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.5 **Wilhelm Z.** geb. 21.10.1855, gest. 1.12.1856.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.6 **Albertine Z.** geb. 22.11.1857, verh. am 14.6.184 mit **Reinh. Hoffmeister** in Sagvitz, Kr. Stolp, dort auch beerdigt.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.7 **Johann Z.** geb. 12.7.1859, gest. 19.10.1932, verh. mit **Agnes Klingenberg** (geb. 10.11.1865 in Braunsberg, Ostpreußen, gest. 24.6.1933 in Starkow) am 6.10.1888.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.8 **Hermann Z.** geb. 25.11.1860, gest. 14.12.1860 an Krämpfen.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.9 **Peter Z.** geb. 24.9.1861 Zwillinge, gest. 25.9.1861 an Krämpfen.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.10 **Martin** geb. 24.9.1861 Zwillig, gest. 26.9.1861 an Krämpfen.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.11 **Karl Z.** geb. 8.9.1862, verh. mit **Hulda Steinfeldt**, hat sich in Scharfenstein als Stellmacher ansässig gemacht.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.12 **Bernhard Z.** geb. 25.5.1864, letzter männlicher **Zessin** auf dem Stammhof in Starkow, verh. am 8.1.1888 mit **Auguste Granzow** (geb. 14.7.1861, gest. 15.10.1901), wiederverheiratet am 9.6.1903 mit **Ida Rhode**, geb. 18.3.1873.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.13 **Hermann Joachim Z.** geb. 11.10.1865.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.14 **Bertha Z.** geb. 10.5.1867, gest. 3.1.1869 an "Bräune".
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.15 **August Z.** geb. 8.9.1868.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.16 **Ida Z.** geb. 18.4.1870, verh. am 29.11.1889 mit **Friedrich Wockenfuß** in Starkow.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.17 **Alwine Z.** geb. 18.9.1872, gest. 21.9.1872.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.18 **Anna Z.** geb. 3.9.1873, gest. 4.9.1872.
- 1.1.1.1.1.2.4.3.3.2.3.2.19 **Otto Z.** geb. 23.8.1874, gest. 4.9.1874 an Krämpfen.



Das älteste Foto stammt aus dem Jahr 1912 von einer Hochzeit einer Zessin-Tochter auf dem Stammhof in Starkow. Das Brautpaar fehlt auf dieser Aufnahme. Von oben links nach rechts: Hans Z. (Sohn von Gastwirt Johann Z., Vater von Joachim Z., Wyk auf Föhr); Thilde Z. (Bernhard Z. Tochter); Friedrich Wockenfuß; Agnes Wockenfuß (Schwester von Friedrich W.); Herbert Z. (Sohn von Bernhard Z.); Reinhold Z.; Agnes Voß, geb. Zessin; Ernst Voß (Gatte von Agnes W.); Elisabeth Voß, geb. Zessin; Anna Z., geb. Granzow; Frau von Bernhard Z. jun.; Bernhard Z. jun.; Erich Z. (Bruder von Hans und Reinhold Z.); Meta Z. (Tochter von Bernhard Z. sen.); Johann Z. (Vater von Hans, Reinhold und Erich Z., Großvater von Joachim Z., Wyk); Agnes Z., geb. Klingenberg (Frau von Johann Z., Großmutter von Joachim Z., Wyk); Bernhard Zessin sen., Bauer auf dem Erbhof (Stammhof), auf dem Schoß Enkeltochter (?); Ida Z., zweite Frau von Bernhard Z.; Friedrich Wockenfuß; Ida Wockenfuß, geb. Zessin; Hermann Z., lediger Kaufmann aus Danzig; Kinder Dora und Arthur Wockenfuß